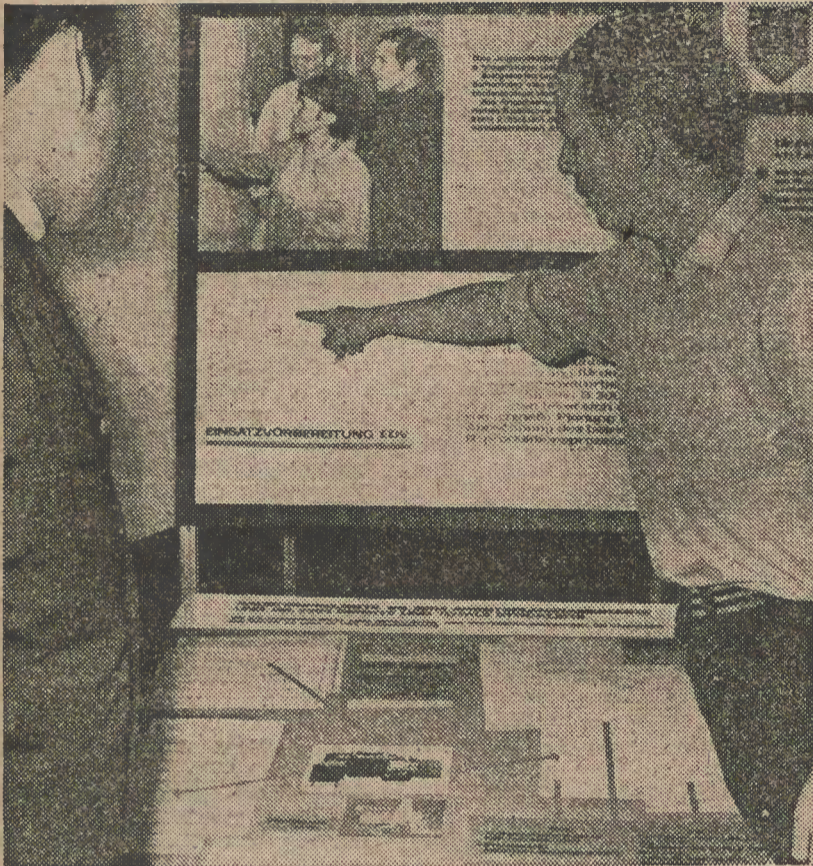


WF  
F

Sonder

27. Nov. 1970  
Preis 0,05 M

41

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation des  
VEB Werk für  
Fernselelektronik

## EDV-Jugendobjekt erhielt Ehrenpreis der Staatlichen Plankommission

Während einer Festveranstaltung des Ministerrates im neuen Rathaus Leipzig wurden die besten jungen Neuerer der XIII. MMM durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates Wolfgang Rauchfuß gewürdigt. In Anerkennung der großen Leistung auf dem Gebiet der Einsatzvorbereitung der EDVA erhielten wir den diesjährigen „Ehrenpreis der Staatlichen Plankommission für Pionier- und Spitzenleistungen“. Genosse Rauchfuß empfahl allen staatlichen Leitern, der Jugend weiterhin volles Vertrauen zu schenken und ihr verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen.

Wie konnte unser Kollektiv diese hohe Auszeichnung erreichen? Bei der Einsatzvorbereitung einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage muß den mit der technischen Vorbereitung der Produktion verbundenen Aufgaben besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Aus diesem Grunde und um die Initiative der Jugendlichen des Organisations- und Rechenzentrums weiter zu erhöhen, wurde dem Kollektiv, bestehend aus: Kollegen Rudorff, Organisator I (WOS 2); Kollegen Dümke, Organisator III (WOS 2); Kollegen Lehmann, Programmierer I (WOS 3); Kollegin Dolinski, Progr.-Assistent (WOS 3); im Rahmen des Leninaufgebotes folgende Aufgabe als Jugendobjekt übertragen: „Schaffung von Bausteinprojekten zur technischen Vorbereitung der Produktion.“

Unser Kollektiv stellte sich die Aufgabe, an der Messe der Meister von morgen teilzunehmen. Dieses Ziel konnte erreicht und die Ergebnisse der Arbeit auf der Betriebs- und Bezirksmesse der Meister von morgen ausgestellt werden. (Unser Foto zeigt den WF-Stand auf der Bezirks-MMM, rechts Kollege Rudorff.) Als besondere Auszeichnung empfanden wir es, unsere Arbeit im Rahmen einer Kollektivausstellung mit drei weiteren Betrieben unseren VVB auf der Zentralen MMM in Leipzig im Konsultationszentrum für EDV ausstellen zu dürfen. In dieser gemeinsamen Ausstellung kam besonders der überbetriebliche Charakter der Systemprojektierung und die Integration der Teilsysteme zum Gesamtsystem zum Ausdruck.

Das rege Interesse der Besucher am Inhalt unserer EDV-Projekte und an der Systemkonzeption bewies die hohe Aktualität unserer Arbeit.

In den Worten bei der Überreichung des Ehrenpreises kamen das große Vertrauen und die besondere Aufmerksamkeit, die unser Staat den jugendlichen Neuerern beweisen, zum Ausdruck. Die uns zuteil gewordene hohe staatliche Ehrung ist Anlaß, verstärkt unsere ganze Kraft für die Verwirklichung der betrieblichen Systemkonzeption einzusetzen.

Gerd Rudorff

## Staatstitel für Ausbilderkollektiv

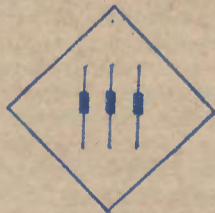
Ein stolzer Tag für die Mitglieder des Kollektivs „Dr. Theodor Neubauer“ von der Theoretischen Ausbildung unserer Betriebsschule. Auf der Festveranstaltung des Direktorates Kader und Bildung am 20. November 1970 erhielten die Kollegen für erfolgreiche und vorbildliche Arbeit den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Von der mit der Auszeichnung verbundenen Geldprämie wurden einmütig zehn Prozent dem Vietnam-Solidaritätskonto überwiesen.

Auf dem Foto: Genosse Direktor Jacobsohn beglückwünscht Ruth Rübiger, Leiterin des Kollektivs. Ganz rechts AGL-Vorsitzender Erich Reinsdorf, der die Urkunde überreichte

Fotos: Gerhard Lange



Eine Jugendstunde führte die Brigade „20. Jahrestag“ im November mit den Schülern der Klassen 8 a und 8 b der 5. Oberschule Pankow durch. Nach einer Besichtigung des Werkteiles „S“ sprach Genosse Zastrow zu den Jugendlichen über die Bedeutung der Produktionsmittel in den Händen des Volkes. Anschließend wurden den künftigen Jugendweiheteilnehmern durch Genossin Wendt, Pionierleiterin und Kreisleitungsmitglied, die FDJ-Mitgliedsbücher überreicht.



Die Mitglieder der sozialistischen Kollektive „Maxim Gorki“ und „Sojus 9“ in DM 2 verpflichteten sich zur 3-Schicht-Arbeit, um hochproduktive Automaten besser zu nutzen und die durch Ausfall eines Verpackungsautomaten entstandene Kapazitätsminderung auszugleichen. Die Kolleginnen Starker und Götz erleichtern das Erfüllen dieser Aufgabe durch bereitwilligen Einsatz an verschiedenen Arbeitsplätzen. Die Werkteil-Leitung dankt allen Kolleginnen und Kollegen.



Im Bereich RS des Werkteils Röhren wurde die Brigade „Juri Gagarin“ und in R/RO/RÖ das Kollektiv „Erwin Nöldner“ gebildet. In den Bereichen RV, RBF und RPL bemühen sich weitere Mitarbeiter um die Bildung neuer Brigaden. Nach dem Vorbild der bereits bestehenden, gut arbeitenden Kollektive ringen die Kollegen um die Wettbewerbsziele für 1971. Ihnen allen die besten Erfolge in der Persönlichkeitsentwicklung und sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.



Durch hohe Einsatzbereitschaft in der täglichen Arbeit und während der Sonderschichten haben die Mitarbeiter des Werkteils Bildröhre und ihre sozialistischen Helfer den Operativplan bisher hundertprozentig erfüllt und dadurch die Exportverpflichtungen gesichert. Die nächsten Wochen des ablaufenden Jahres erfordern weitere große Anstrengungen aller Kolleginnen und Kollegen in B sowie ständige Unterstützung durch die anderen Bereiche des Betriebes.

# Wer kommt denn da ins Haus?

„Diese ehrenamtliche Arbeit hat mir viel Freude bereitet“, sagte Roland Erler (36), Einrichter, über seine Tätigkeit als Zähler bei der Probezählung für die Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung in Brandenburg im Frühjahr vorigen Jahres. „Gewiß – sie hat mich viel freie Zeit gekostet, aber ich hatte auch manchen Gewinn. Die Gespräche mit den Menschen meines Zählabschnittes – oft politische Gespräche im Zusammenhang mit dem Sinn und Zweck der Zählung – zeigten das Mitdenken und Mithandeln für ihren Staat. Ich habe selbst in diesen Gesprächen manches hinzugelehrt.“

Für die kommende Zählung in unserer Hauptstadt werden viele ehrenamtliche Zähler und Zählinstruktoren benötigt. Ihre Tätigkeit verbindet statistische und organisatorische mit wichtigen politischen Aufgaben. Zwei Schulungen führen sie in die

zu lösenden Aufgaben ein. Was haben die Zähler zu tun?

Der ehrenamtliche Zähler ist für die Durchführung der Zählung in einem Zählabschnitt, der 18 bis 22 Wohnungen umfaßt, verantwortlich. Jeweils fünf Abschnitte bilden einen Zählbereich unter Leitung eines Zählinstruktors. Durch einen Kontrollgang informiert sich der Zähler über die von ihm zu zählenden Gebäude, Wohnungen, Haushalte und die darin lebenden Personen. Dabei stellt er sich auch gleich den Bürgern vor. In der Zeit vom 28.–31. Dezember 1970 teilt er die Zähllisten aus, sammelt sie in der Zeit vom 2. bis 6. Januar 1971 wieder ein und prüft ihre Vollständigkeit sowie die vollständige Ausfüllung. Schließlich trägt er die Angaben über die Gebäude in die Gebäudelisten ein und liefert die Materialien, über deren Inhalt er zur Verswiegenheit verpflichtet ist, an den Zählinstruktoren ab.

Die Darstellungen der Kollegin Geist, im Artikel „So wird nicht der Krankenstand gesenkt“ aus der „BZ“ vom 17. August 1970 entsprechen dem Sachverhalt. Ihre Kritik ist berechtigt, denn die Garderobenverhältnisse der Bildröhre sind eines im 3-Schichtsystem arbeitenden Werkteiles unwürdig. Wir bedauern es sehr, daß es zu einer Veröffentlichung darüber kommen mußte und wir nicht in der Lage sind, das Problem mit eigenen Kräften zu lösen.

Seit August 1969 zieht sich die Renovierung der Frauen- und Männergarderoben bereits hin, ohne daß sie bisher zu Ende geführt wurde. Durch den Werkteil Bildröhre wurden bereits viele Verhandlungen mit dem Direktorat Technik geführt, ohne daß uns bisher ein verbindlicher Termin der Beendigung der Renovierungsarbeiten mitgeteilt werden konnte.

Von den Beschäftigten des Werkteiles Bildröhre wurde der schlechte

## Der ehrenamtliche Zähler als Vertrauensmann seiner Mitbürger

Der Zähler ist Vertrauensmann seiner Mitbürger im besten Sinne des Wortes. Wer Fragen zu den Zähllisten hat, wendet sich zuerst an ihn, der auch gern beim Ausfüllen helfen wird. So hat er die beste Gelegenheit, zu erläutern, wie wichtig das gewissenhafte, vollständige und termingerechte Ausfüllen der Fragebogen im Interesse eines jeden selbst ist. Die durch die Zählung gewonnenen statistischen Unterlagen dienen ja letzten Endes dem weiteren politischen und ökonomischen Aufschwung unserer Republik wie der Gemeinde, der Stadt oder dem Kreis!

Diesen Zusammenhang anschaulich zu erklären ist eine schöne und wichtige Aufgabe. Wenn sich die Bürger mit allen ihren Gedanken zur Zählung vertrauensvoll an die Zähler wenden – die wie Roland Erler und alle anderen Beauftragten im Wohnbezirk als gesellschaftlich aktive Menschen bekannt sein werden – sind sie gut beraten.

Zustand der Garderoben mehrfach kritisiert. Aber auch nach den Hinweisen eines Kollegen des Werkteiles auf der Vertrauensleuteversammlung zum Planentwurf 1971 erfolgte bisher keine Resonanz durch V bzw. T. Unter diesen Bedingungen widerspiegelt der Artikel offen und echt die Meinung der Kollegen unseres Werkteiles.

Nach unserer Auffassung müßte der Werkdirektor den Direktoraten V und T kurzfristig die Auflage erteilen, alle Kräfte zu mobilisieren, um das Garderobenproblem im Werkteil Bildröhre (und darüber hinaus) zu einem schnellstmöglichen Termin zu lösen. Dieser Plan der Verbesserung der Garderobenverhältnisse müßte vor seinem Inkrafttreten mit der staatlichen Leitung in B und der Gewerkschaftsorganisation abgestimmt werden.

Wetzels, Werkteilleiter Bildröhre

### Kritisch bemerkt

### Offen geantwortet

## Echte Lösung fehlt noch



## Kostenwahrheit

Die Kostenwahrheit ist die Basis für die wirksame Durchsetzung des Kosten-Nutzen-Denkens

Nur auf der Grundlage der ordnungsgemäßen Primärbelege (Material-B-Teilbezüge, Lohnscheine, UP- und Ausschlußfassung) kann im folgenden Aufbereitungsprozess eine reale und aussagefähige Kostenrechnung sowie die Nachkalkulation erfolgen. Wie sieht es jedoch mit der Kostenwahrheit aus?

Unvollständiges und fehlerhaftes Erfassen der Kosten nach Art, Ort und Zweck der Entstehung aufgrund ungenügender Primärbelege bewirken immer wieder Planabweichungen, die das Kostenbild unserer Kostenstellen und Erzeugnisse unreal gestalten. Auf Material- und B-Teilbezügen werden immer wieder falsche Kostenarten, Kostenstellen, Arbeitsnummern und Verrechnungspreise angegeben. So wurde bei einer Überprüfung u. a. festgestellt:

- daß allein die Anwendung falscher Materialverrechnungspreise durch KM bei Silizium-Plättchen zu einer erhöhten Kostenbelastung von 344 000 Mark führte;
- daß im Werkteil Diode per 31. Juli 1970 in acht Bewertungsstufen eine falsche Bewertung vorlag, die zu einer Ausschlußkostenfehlbewertung führte;

- daß durch die Materialdispositionen teilweise nicht die volle Materialabrechnung im laufenden Monat gewährleistet ist und demzufolge die Kosten unvollständig ausgewiesen werden.

Das ordnungsgemäße Erfassen der Primärdaten ist die Voraussetzung für wahrheitsgetreue Kosteninformationen, sowohl für die Leiter als auch für die Werkstätigen, denn nur sie können einen direkten Einfluß auf die Entwicklung der Kosten nehmen. Letztlich leiten sich aus der Erfassung der Primärdaten in der weiteren Aufbereitung Leiterentscheidungen ab, die auf echten Kosteninformationen begründet sein müssen.

Im Rahmen des Systems der fehlerfreien Arbeit ergeben sich für die betreffenden Struktureinheiten Konsequenzen und Aufgaben. Insbesondere sind durch die ökonomischen Abteilungen der Werkteile und Fachdirektorate in Zusammenarbeit mit den belegausstellenden und -arbeitenden Mitarbeitern Methoden zu finden, die die exakte Erfassung der Primärdaten besonders im Hinblick auf die Einführung der EDV gewährleisten.

(Diesen Beitrag übermittelte Kollege Vieth, ÖR 1)



### Es weihnachtet sehr

Auch in diesem Jahr wird Clown Ferdinand auf weihnachtlichen Veranstaltungen im „Friedrichstadt-Palast“ die Kinderherzen erfreuen. Für die vier- bis zwölfjährigen Mädchen und Jungen unserer Kollegen wurden am Sonnabend, dem 19. Dezember, und Sonntag, dem 20. Dezember 1970, jeweils 2381 Karten gebucht. Sie sind über die Gewerkschaftsgruppen bereits an die Frau oder an den Mann gebracht. Die Kleinen bis zu zehn Jahren erhielten zusätzliche Karten für eine Begleitperson.

Unsere 13- bis 16jährigen, die Schüler der 7. bis 10. Klassen sind, werden ein buntes Programm im WF-Kulturhaus erleben. Hier sind die Türen zur Weihnachtsveranstaltung am Sonnabend, dem 5. Dezember, um 14.30 Uhr und um 18.00 Uhr geöffnet. Wir wünschen viel Spaß!

### Einkaufsfreude

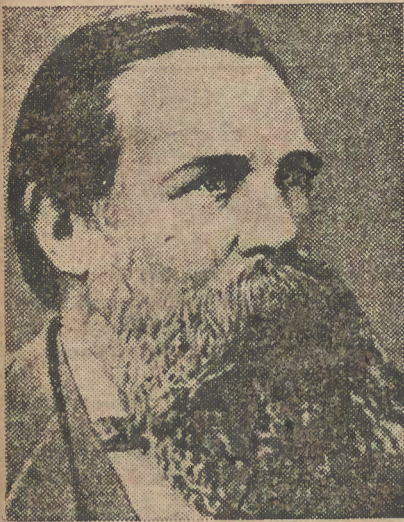
Umfangreiche Mittel stellen Betrieb und Gewerkschaft für Geschenkgutscheine zur Verfügung, die ebenfalls die Kinder aller WF-Mitarbeiter erfreuen werden. Entsprechend den Anforderungen der AGL konnte Gruppenleiter Herbert Scholz (Abt. VA 2) 4600 Gutscheine im Werte von je 10,- M ausgeben. Alle gewerkschaftlich organisierten Kollegen erhielten außerdem für jedes Kind einen weiteren Gutschein in Höhe von 5,- Mark. Die Gutscheine sind in allen Industriegeschäften des Konsums im Stadtbezirk einzulösen. Also: Guten Einkauf!

### Unterwegs

Zur Freundschaftsreise nach Moskau abgeflogen sind am 23. und 24. November hundert WF-Kollegen in zwei Gruppen. Der einwöchige Aufenthalt im sozialistischen Bruderland ist Anerkennung für 25jährige Parteimitgliedschaft und Betriebszugehörigkeit.

### Festlegung einhalten

Das Verhalten mancher an Röhrenkäufen interessierten Kollegen hat sich leider bis zu täglichen Störungen der im Absatz tätigen Mitarbeiter ausgeweitet, die nicht länger vertretbar sind. Es wird deshalb ausdrücklich noch einmal um striktes Einhalten des Werk-rundschreibens Nr. 14/67 vom 8. Dezember 1967 über Röhrenverkäufe an Betriebsangehörige ersucht. An die Leiter der einzelnen Organisationseinheiten ergeht der Appell, ihre Kollektive nochmals auf die einzelnen Festlegungen hinzuweisen.



## Friedrich Engels – überragender Theoretiker, Revolutionär und Führer der Arbeiterklasse

Am 28. November 1820 wurde Friedrich Engels geboren. Gemeinsam mit Karl Marx begründete er die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus. Vom revolutionären Demokraten und erbitterten Gegner des feudalsolutistischen Preußenstaates wird er zum Mitbegründer und Verfechter der politischen und sozialen Befreiung des Proletariats.

Nach dem Tod von Karl Marx vollendet Friedrich Engels die begonnenen Arbeiten seines Freundes. Die in der Geschichte beispiellose Freundschaft hat der Menschheit den Reichtum marxistischen Gedankengutes hinterlassen, der es uns heute ermöglicht, die sozialistische Gegenwart zu gestalten und in die Zukunft der kommunistischen Gesellschaft hineinzudenken und bewußt zu planen.

In diesem Jahr, in dem wir den 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins begingen, feiern wir nunmehr auch gemeinsam den 150. Geburtstag von Friedrich Engels. In Friedrich Engels ehren wir den überragenden Wissenschaftler und glühenden Revolutionär, den verdienstvollen Theoretiker und Führer der Arbeiterklasse, den konsequenten Internationalisten, der in einer einzigartigen Zusammenarbeit mit seinem besten Freund, Karl Marx, den wissenschaftlichen Sozialismus begründet hat. Marx und Engels erkannten die historische Mission des Proletariats, die darin besteht, die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu beseitigen und eine bessere, ausbeutungsfreie, sozialistische Gesellschaft und schließlich die klassenlose, kommunistische Gesellschaft zu errichten. Diese Grundkenntnis des Marxismus wurde von ihnen wissenschaftlich allseitig bewiesen. Ebenso wie Marx hat auch Engels sein ganzes Leben dafür gewirkt, dem Proletariat das Bewußtsein seiner Lage und historischen Bestimmung zu vermitteln.

Friedrich Engels, so sagte Lenin, war nach seinem Freund und Kampfgefährten Karl Marx der bedeutendste Gelehrte und Lehrer des modernen Proletariats in der ganzen Welt.

Und es gibt heute kein Land in der Welt, in dem der Name von Friedrich Engels unbekannt ist. Marx, Engels und Lenin, ihre Theorien und Lehren, ihre Erkenntnisse und Ideen inspirieren und beflügeln heute Millionen Kämpfer in der ganzen Welt, das Übel des Imperialismus endgültig zu beseitigen und ein neues, glückliches Leben aufzubauen.

Der Marxismus-Leninismus ist nicht nur die größte und stärkste geistige Bewegung unserer Welt, sondern auch der sichere Kompaß im Kampf um eine Welt des Friedens, der schöpferischen Arbeit und des glücklichen Lebens. In den Ländern des sozialistischen Lagers, der größten historischen Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse, bauen die Völker unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Parteien bereits an dieser neuen Welt der sozialistischen Zukunft. Als Pionier voran geht die ruhmreiche Sowjetunion unter der Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Heute besteht die Macht der Arbeiter und Bauern, der Werktätigen, bereits auf einem Drittel der Welt, und wir sind stolz, daß dazu auch unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik gehört.

Unsere Epoche, die der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum So-

zialismus, ist eine wunderbare Zeit. Viele Kämpfe sind zu bestehen, aber auch viele Siege zu erringen. Große Anstrengungen sind nötig, aber jeden Tag stellen sich Erfolge ein. Das Ringen ist gewaltig, aber das Ziel ist schon deutlich sichtbar. Die jahrtausendealten Träume der Menschheit von einem glücklichen, arbeitsamen und friedlichen Leben gehen ihrer Verwirklichung entgegen, und wir können sagen: Wir sind dabei gewesen.

Unser Anliegen ist es, die Lehren von Friedrich Engels für die Praxis, für unseren Kampf, der an vielen Fronten unter den unterschiedlichsten Bedingungen geführt wird, nutzbar zu machen.

Engels' Lehren sind hochaktuell, sowohl für die Analyse des staatsmonopolistischen Kapitalismus als auch für den weiteren erfolgreichen Aufbau des Sozialismus. Einen Beitrag zu leisten bei der schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus in unserer Zeit, auf unsere gegenwärtigen Probleme zur Lösung so vieler brennender Fragen, darauf kommt es an.

(Aus der Begrüßungsansprache Walter Ulbrichts auf der internationalen wissenschaftlichen Konferenz des ZK der SED)

### GENOSSEN in entscheidenden Jahren

Engen persönlichen Kontakt mit den Kollegen pflegen, täglich kameradschaftlich mit ihnen sprechen – das ist wesentlichste Aufgabe der Genossen, vor allem der Parteigruppen, die sozusagen die „Nahtstelle“ zwischen dem organisierten Kampfbund und den parteilosen Kollegen bilden. In Karl-Marx-Stadt hatten Kollegen, die von der großen Bedeutung der persönlichen Gespräche im Rahmen des Dokumentenaustausches hörten, offen gefragt: „Und wer spricht mit uns?“ Das ist eine Aufforderung an die Parteiorganisation, aber ebenso an die Gewerkschaft als Klassenorganisation. Vieles ist zu erklären, in Zusammenhängen zu erläutern. Politische Tagesfragen, neue Probleme des Kampfes um die Planerfüllung, aktives Mitwirken an der Ausarbei-

### Margot Wick, APO Röhren und ihre Parteigruppe

tung wichtiger Entscheidungen und Maßnahmen. Von Friedrich Engels stammt das Wort: „Damit aber die Massen verstehen, was zu tun ist, dazu bedarf es langer, ausdauernder Arbeit. Und diese Arbeit ist es gerade, die wir jetzt betreiben, und das mit einem Erfolg, der die Gegner zur Verzweiflung bringt.“ Jeder, der täglich Überzeugungsarbeit zu leisten hat, wird diesen Hinweis verstehen.

Über die hohe Verantwortung, die jedes Parteimitglied für die beste Arbeitsatmosphäre, engen persönlichen Kontakt und das tägliche vertrauensvolle Gespräch zwischen Genossen und Kollegen trägt, dachte auch Margot Wick, Parteigruppenorganisatorin im Bereich Gasentladungsröhre, nach. „ND“ vom 20. November 1970 veröffentlichte die Ge-

## „Ansprechen“ genügt nicht

danken unserer Genossin Wick. Sie schätzte ein, daß das „bloße Ansprechen“ längst nicht mehr genügt, oberflächliche Unterhaltungen und Warten auf Fragen kaum Ergebnisse bringen.

Deshalb schlußfolgerte sie:

„Wollen wir einen Menschen für uns gewinnen, müssen wir wissen, wie er über die Grundfragen der Politik unserer Partei denkt, müssen Motive für sein Verhalten, seine Lebensbedingungen kennen. Aber das verlangt ständig neue Überlegungen und Anstrengungen für eine kluge, differenzierte politisch-ideologische Arbeit.“

Kurzum: Der persönliche Kontakt zu den parteilosen Kolleginnen ist unterschiedlich, noch nicht immer so eng und herzlich, wie er sein müßte.

Auch hier könnten wir uns in der Parteigruppe viel mehr helfen, uns gegenseitig erziehen zur Konsequenz, Beharrlichkeit, zum „richtigen Ton“ und all jenen Führungseigenschaften, die einen Genossen auszeichnen.

Gegenwärtig sind wir dabei, einen langfristigen Arbeitsplan für die Parteigruppe zu konzipieren, Niemanden links liegenlassen – diese Aufgabe wird für uns ganz oben stehen. In dem Maße, wie wir sie lösen, werden wir unserer Verantwortung an der „Nahtstelle“ zwischen Genossen und Parteilosen gerecht.“

Und hier unsere große Frage: welche Gedanken, Erfahrungen, Vorstellungen gibt es in anderen Parteigruppen dazu? Zur Fortsetzung der Diskussion ist aufgerufen.

### Kommuniqué

Die 5. Beratung des Produktionskomitees fand am 10. November 1970 statt. Auf der Tagesordnung standen Probleme der effektiven Gestaltung der Planung und Leitung des gesamten Reproduktionsprozesses durch die Verwirklichung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation.

Ausgehend vom vorliegenden Beratungsmaterial, gab Kollege Direktor Becker einen Bericht über den derzeitigen Stand der Verwirklichung- und Durchsetzung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation innerhalb unseres Betriebes. Er umriß einleitend noch einmal die Bedeutung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation für die gesamte Volkswirtschaft der DDR und davon

abgeleitet für unseren Betrieb. Anschließend ging der Betriebsdirektor auf einige wichtige Elemente bzw. Teilsysteme ein, wie

- Die Bedeutung der Prognosearbeit
- Das Einheitssystem der Elektronik und des Gerätebaues
- Die Konzentration der Kräfte und Mittel zur vordringlichen Lösung von F/E-Aufgaben
- Die Prozeßrechenstechnik
- Die Modellierung und Operationsforschung
- Die Planung, Leitung und Kontrolle der entscheidenden F/E- sowie Investaufgaben mit Hilfe der Netzplantechnik
- Die Bedeutung des Systems AUTETO
- Das Informations- und Dokumentationswesen des Betriebes.

Bei der Behandlung dieser aufgeführten Einzelaufgaben kam klar

zum Ausdruck, daß noch große Anstrengungen erforderlich sind, um allumfassend die sozialistische Wissenschaftsorganisation durchzusetzen. Stärkstes Hemmnis ist neben theoretischen Unklarheiten die fehlende einheitliche Konzeption zur zielgerichteten Anwendung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation. Die politische und theoretische Vorbereitung der Leiter reicht noch nicht aus, sie muß zielgerichtet verbessert werden. Den Kadern sind echte Leistungen abzufordern. Das bedeutet, die Disziplin auf allen Ebenen entscheidend zu verbessern.

In der sachlich geführten Diskussion kamen diese und weitere noch vorhandene Schwächen ebenfalls zur Sprache, aber auch unsere große Verantwortung für ihre Überwindung. Das Produktionskomitee gab daher dem Betriebsdirektor für die weitere Arbeit zur Anwendung und

Durchsetzung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation nachstehende Empfehlungen:

- ① Unter der persönlichen Leitung des Betriebsdirektors ist zur Durchsetzung der wichtigen Maßnahmen auf dem Gebiet der sozialistischen Wissenschaftsorganisation ein gesamtbetriebliches System der stufenweisen Realisierung zu erarbeiten.
- ② Zur Sicherung einer hohen Qualität des Systems der sozialistischen Wissenschaftsorganisation sind Grundsatzberatungen und Streitgespräche – beginnend auf zentraler Leitungsebene – durchzuführen.
- ③ Es ist ein einheitliches System der Schulung zu schaffen, in das weite Kreise der Mitarbeiter einzubeziehen sind.

Starker,  
Sekretär des Produktionskomitees

● Kollege, wie erziehst Du Dein Kind? ● Patenbrigaden, wie nehmt Ihr Erzieherfunktionen wahr?

# Auftraggeber: Arbeiterklasse

Besonders groß ist die gesellschaftliche Verantwortung der Arbeiterklasse bei der sozialistischen Bildung und Erziehung der Schüler und Jugendlichen im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus, das wir unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gestalten. Es geht um das Heranbilden des Nachwuchses der Arbeiterklasse als der führenden und stärksten Klasse in unserer sozialistischen Gesellschaft. Seit mehr als zwanzig Jahren ist bewiesen, die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse hat den Führungsanspruch auch auf bildungspolitischem Gebiet voll gerechtfertigt. Die aktive Mitarbeit beim Verwirklichen des neuen einheitlichen Bildungssystems ist ein Stück politische Machttausübung. Immer mehr Werktätige fühlen sich heute dafür verantwortlich, mehr und mehr Kollektive beteiligen sich daran, junge Sozialisten heranzubilden.

## Sozialistische Wehrerziehung – Bestandteil der Patenarbeit des Kollektivs „Pestalozzi“

Wie zwischen dem Elternaktiv der Oberschule Berlin-Johannisthal, Klasse 2 e und unserer Brigade vereinbart, suchten wir mit unserer Patenklasse nach vorheriger Anmeldung am 4. November 1970 das Militärpolitische Kabinett im Pionierpark auf.

Mit großer Spannung und Freude erwarteten die Schüler dieses große Ereignis, und sie wurden schließlich von dem, was sie zu sehen und zu hören bekamen, „ziemlich“ zufriedengestellt. Ziemlich nur deshalb, weil besonders die Jungen etwas enttäuscht waren, daß sie nicht auf den vor dem Militärpolitischen Kabinett aufgestellten Panzer steigen durften. Der Ablauf der Besichtigung und die Führung durch das Kabinett war für unsere Patenklasse sehr lehrreich und interessant. Der Altersgruppe angepaßt, wurden zu den Ausstellungsgegenständen, Modellen, Schaubildern und Aus-

grenzten Wirkungsgebieten und schließlich auch der GST als vormilitärische und wehrsportliche Ausbildungsorganisation. Durch entsprechende Fragestellung wurden die Schüler selbst angeregt, zur Bedeutung der jeweiligen Organisationen und Einheiten die richtige Antwort zu finden. Gegenseitige Ergänzungen halfen, die jeweilige Frage am treffendsten zu beantworten.

Viele Schüler meldeten sich spontan, als sie gefragt wurden wessen Vater in der Kampfgruppe ist. Die weitere Frage über die Bedeutung der Kampfgruppe blieb jedoch offen, weil Vati eben noch nicht darüber mit dem Sohn oder der Tochter gesprochen hatte. Daraus ergibt sich für die Eltern, daß – dem Niveau der Schüler angepaßt – bereits in diesem Alter in der Familie auch solche Fragen erörtert werden müssen.

Aufgrund der Fülle des Materials konnten die Ausstellungsobjekte der Nationalen Volksarmee mit ihren Gliederungen nicht mehr besichtigt werden. Im Rahmen der weiteren Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung holen wir das zu einem späteren Zeitpunkt nach, worauf sich die Schüler schon jetzt freuen.

Abschließend wäre nur noch festzustellen, daß von dieser Ausstellung auch die anwesenden Vertreter des Elternaktivs und die Patenbrigade profitiert haben, denn es konnten einige doch noch auf diesem oder jenem Wissensgebiet vorhandene Lücken geschlossen werden.

Thomas Mokosch  
Brigade „Pestalozzi“  
(Bereich des Hauptbuchhalters)

Bei dieser nicht leichten, aber schönen Aufgabe gehen sie von den Grundsätzen unserer sozialistischen Verfassung aus, stützen sie sich auf Beschlüsse und Materialien des Bundesvorstandes des FDGB sowie die Aufgabenstellung des Ministeriums für Volksbildung und des FDJ-Zentralrates zur weiteren Entwicklung der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend der DDR.

In eine neue Etappe und höhere Qualität sind gerade im 70er Jahr die meisten Patenschaftsbeziehungen unserer sozialistischen Kollektive zu Schulklassen, Pioniergruppen, Ausbildungsstätten und Kinderheimen getreten. Vorbildliche Leistungen, gute Erfahrungen und so manche Anregung können aus den dazu auf dieser Seite veröffentlichten Beiträgen entnommen werden.

— Redaktion —

Ich heiße Petra Ohm und bin Schülerin der Klasse 6c der 7. Oberschule Berlin-Köpenick. Von unserer Patenbrigade bekam ich Ihre Festausgabe Nr. 36, weil hier ein Foto von einigen Pionieren und mir abgebildet ist.

Leider sind wir mit dem Text dazu nicht ganz einverstanden. Wir sind doch Pioniere der 7. Oberschule, und dann ist dieses Bild schon 1 1/2 Jahre alt. Trotzdem möchten wir uns der Gratulation mit herzlichen Grüßen anschließen. Besonders aber wünschen wir uns, daß die Patenarbeit mit der Brigade „Willy Thiemert“ und mit unserem Verbindungsmann, Herrn Ney, weiterhin so interessant und nutzbringend bleibt.

Viele freie Stunden opfern diese Kollegen für uns. Ob wir nach Potsdam fahren oder eine Wanderung starten, beim Geländespiel, Fasching oder zur Lernkonferenz: immer sind sie dabei, nie bekommen wir eine Absage.

Meistens bringen sie uns auch Geschenke mit. So haben uns die Kollegen einen Pokal für die beste Lernbrigade und eine Wandzeitung mit Beleuchtung angefertigt. Zum 100. Geburtstag von Lenin schenkten sie uns ein Leninbild. Wir fertigen dafür eine Wandzeitung über das Leben und Wirken Lenins für unsere Patenbrigade an. So helfen wir uns gegenseitig.

## Petra und die Klasse 6 „schwören“ auf „ihre“ Patenbrigade „Willy Thiemert“

Ein Kollege stellte schon öfter sein Auto für uns zur Verfügung, ein anderer zaubert uns lustige Dinge vor. Herr Ney arbeitet eng mit unserem Elternaktiv zusammen, er ist für den neuen Elternbeirat der Schule vorgeschlagen. Jeder gibt sein Bestes.

Ganz besonders aber freuen wir uns auf die neue Arbeitsgemeinschaft „Junge Elektriker“, die bald unter Anleitung einiger Brigademitglieder anlaufen wird. Unsere Handballmannschaft soll auch Unterstützung bekommen. Besondere Hilfe aber werden in der nächsten Zeit unsere leistungsschwachen und teilweise undisziplinierten Schüler erhalten.

Sicherlich wären auch andere Schüler so froh wie wir, hätten sie so eine duftige Patenbrigade!

Alle Brigaden sollten sich überlegen, ob sie nicht ein bißchen Zeit und Liebe für eine Patenklasse aufbringen können. Es lohnt sich bestimmt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie in Ihrer Zeitung über unsere Brigade „Willy Thiemert“ und ihre gute gesellschaftliche Arbeit berichten.

Ich möchte schließen mit unserem Pioniergruß:  
Für Frieden und Sozialismus: Seid bereit!

Ihre Petra Ohm

GROSSES ERLEBNIS für die 6c: gemeinsame Fahrt mit den Thiemert-Paten zum Schloß Cecilienhof, Stille des Potsdamer Abkommens. Eindrucksvoll verbunden sich hier Geschichte, Architektur, Landschaft



## Pionierlob für Kollektiv „Heinrich Rau“

1968 lernten wir unsere Paten durch die Mutti einer Schülerin kennen. Unsere Patenbrigade ist im Werk für Fernseh elektronik verantwortlich für den Export und Import von Röhren. Die Brigademitglieder sind sehr fleißig und wurden auch schon ausgezeichnet. Sie sind uns ein Vorbild.

Zur Zeugnisausgabe 1969/70 besuchten uns einige Mitglieder der Patenbrigade. Wir gaben vor ihnen die Verpflichtung ab, unsere Leistungen bis zur nächsten Zeugnisausgabe in allen Fächern zu verbessern. Zum Geburtstag unserer Pionierorganisation schenkte uns die Patenbrigade einen Fotoapparat. Damit konnten wir viele schöne Aufnahmen im Ferienlager am Wandlitzsee machen. Auch diese Ferienreise wurde von unserer Patenbrigade unterstützt.

Um einen guten Kontakt zwischen uns und der Brigade „Heinrich Rau“ zu bewahren, fahren monatlich einige Schüler unserer Klasse zu den Kollegen ins Werk. Am 4. November 1970 waren wieder sechs Schüler mit den Paten verabredet. Sie luden uns zum Besuch der Ausstellung „25 Jahre technische Entwicklung WF“ ein. Wir sahen viele Produkte, die im Werk hergestellt werden, von der kleinsten Diode bis zu den großen Bild- und Senderöhren. Die Führung übernahm ein Kollege, der uns alle notwendigen Erklärungen geben konnte.

Wir möchten uns bei unserer Patenbrigade für alles recht herzlich bedanken.

Im Namen der Klasse 6a der 13. Oberschule  
Michael Prinz und Uwe Dahler

## Neuer Vertrag – neue Freunde

Die Mitglieder des Kollektivs „Valentina Tereschkova“ schlossen am 13. November 1970 mit den Lehrlingen der Sonderschule Niederschönhausen einen Patenschaftsvertrag ab.

Das Foto unten zeigt die feierliche Unterzeichnung. Der Abschluß erfolgte in festlichem Rahmen auf einem erweiterten Brigade-Nachmittag.

Von den zwölf Lehrlingen der Klasse konnten bisher neun als Mitglieder der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft gewonnen werden. Im Anschluß an die Unterzeichnung des Vertrages erhielten sie in würdiger Form die Mitgliedsbücher überreicht. Für uns

war damit eine Verpflichtung im Lenin-Jahr erfüllt.

Dieser Erfolg ist uns angesichts der Stafette der Freundschaft eine besondere Freude, die beispielgebend für alle Brigaden sein sollte, die um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ kämpfen. Die Gewinnung der neun jungen Freunde geht über unser ursprüngliches angestrebtes Ziel hinaus.

Der Brigade-Nachmittag wurde mit einer Dia-Serie über die Volksrepublik Ungarn abgeschlossen, nachdem wir zuerst eine Dia-Serie von einer Reise in die Sowjetunion gesehen hatten.

Kollektiv „Valentina Tereschkova“  
(Werkteil Bildröhre, BPM)

## Herzenswunsch: Helfen

Einen kleinen Vietnam-Basar werden die Pioniere der Klasse 3a der 18. Oberschule durchführen. Am Mittwoch, dem 2. Dezember zwischen 11.30 und 14.00 Uhr verkaufen die Patenkinder der Brigade „Roter Oktober“ selbstgebastelte Geschenke. Sie erwarten viele Interessenten an ihren Verkaufstischen neben dem Zeitungskiosk im Speisesaal- und Imbstrakt. Ihr Herzenswunsch: unsere Kollegen zu erfreuen und gleichzeitig den Kindern Vietnams zu helfen!

Kennzeichen sozialistischer Gemeinschaft:

- Proletarischer Internationalismus
- Brüderliche Solidarität

Wir haben durch unsere Publikationsorgane von einem erneuten menschenfeindlichen Akt in den USA Kenntnis genommen. Mit größter Besorgnis verfolgen wir und mit uns die gesamte demokratische Weltöffentlichkeit, die Anklagen der USA-Klassenjustiz gegen die amerikanische Bürgerrechtskämpferin Angela Davis. Durch die angedrohte Auslieferung der Freiheitskämpferin nach Kalifornien wäre sie den amerikanischen Henkern ausgeliefert.

Um ein weiteres politisches Verbrechen der USA-Justiz zu verhindern, reißen sich die Kollegen der Brigade „Sozialistische Rationalisierung“ in den weltweiten Protest ein und fordern mit aller Entschiedenheit die Freilassung von Angela Davis.

Die Mitglieder der Brigade  
„Sozialistische Rationalisierung“



Freiheit für Angela Davis!

## Frauen kämpfen um Angelas Leben

Wie heißt es doch so schön – Amerika sei das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Dem stimmen wir in einem Punkt gewiß bei. Nämlich, wenn es darum geht, Menschen, die Ideen wie Freiheit, Demokratie und Frieden allzu bestimmt vertreten, mundtot zu machen.

Jetzt im Augenblick ist Angela Davis, Prof. der Philosophie, farbige Kommunistin und Bürgerrechtskämpferin, an der Reihe. Auf sie wird Jagd gemacht. Der FBI zimmerte eine Anklage zusammen, die auf Mordbeteiligung lautet. Nun soll sie an den US-Staat Kalifornien ausgeliefert werden, wo ihr die Gaskammer droht.

Angela Davis, eine mutige und intelligente Frau, wurde „gefährlich“. Ihre Forderungen nach Freiheit und Demokratie verhallen nicht ungehört. Besonders die farbige Bevölkerung, die in den USA immer lauter ihre Stimme nach Gleichberechtigung erhebt, erklärte sich mit Angela solidarisch. Die junge, farbige Frau beschränkt den gleichen Weg wie Martin Luther-King. Er wurde ermordet! Doch nicht immer kann man farbige Bürgerrechtskämpfer einfach umbringen. Da gibt es andere Mittel und Wege, und der FBI hat darin Übung.

Vor vielen Jahren gab es ein in der Art ähnliches Verfahren, für das auch der FBI das Anklagematerial lieferte. Wir denken an den Fall Ethel und Julius Rosenberg! Diese beiden standhaften Kommunisten wurden schuldiglos verurteilt und hingerichtet.

Damit ein Gleiches sich nicht noch einmal wiederholt, schließen wir Frauen uns der weltweiten Forderung „Hände weg von Angela Davis“ an. Verstärken wir unsere Protestaktionen und den Kampf um die Freiheit dieser Frau!

Brigade „Elektronik II“  
Werkteil Diode

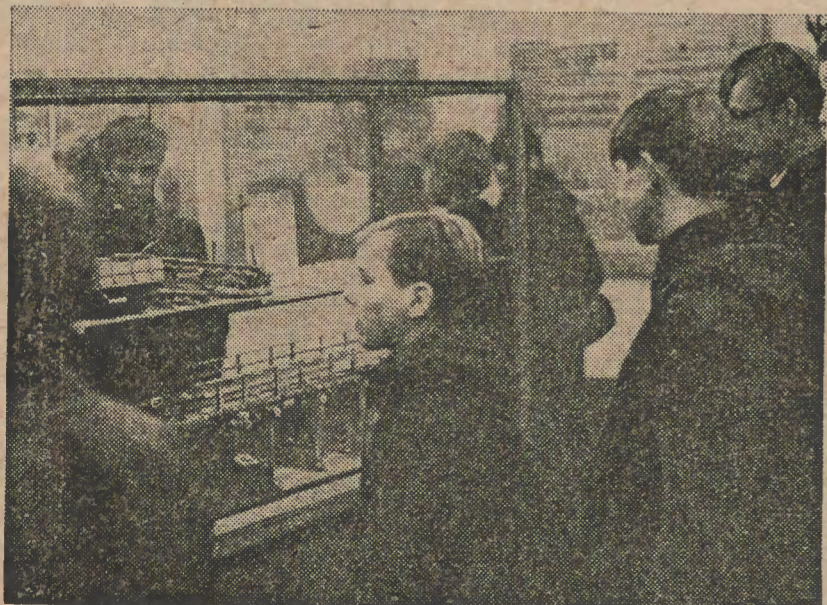
## Aufruf: Helft, Pakistans Not zu lindern

Hiermit ruft die Brigade „Sozialistische Rationalisierung“ (TZ 4) alle Kolleginnen und Kollegen des Werkes für Fernseh elektronik auf, sich an der Spendenaktion zur Unterstützung der Betroffenen der Naturkatastrophe in Ostpakistan zu beteiligen. Das erste Ergebnis unsers Solidaritätsbeweises sind 89,— Mark.

Anläßlich der Naturkatastrophe in Ostpakistan wenden wir, die Brigade „Neues Leben“ (Materialplanung/

KM 1), uns an alle anderen Kollektive und Gewerkschaftsgruppen unseres Direktorates und darüber hinaus an alle Kolleginnen und Kollegen des VEB WF mit dem Aufruf, ihre Solidarität mit den schwer betroffenen Bewohnern des Katastrophengebietes zu beweisen und durch Geldspenden einen Beitrag zu leisten, die Not zu lindern.

„Neues Leben“  
Kollektiv der Sozialistischen Arbeit



# Bereit, Leben und Eigentum der Werktätigen zu schützen

Bereits seit mehreren Jahren wird in unserem Betrieb an Maßnahmen zum Schutze der Werktätigen gearbeitet, um etwaigen kriegerischen Angriffen des Imperialismus wirksam begegnen zu können. Anfangs stand diese Tätigkeit unter der Bezeichnung „Luftschutz“. Durch das Gesetz über die Zivilverteidigung der DDR, das die Volkskammer am 16. September 1970 verabschiedete, wird die Ausbildung der Genossen und Kollegen auf eine neue, höhere Stufe gestellt. Das erfordert von jedem Kameraden ein besonders hohes Verantwortungsbewußtsein.

Eine der ersten Formationen, die vor Jahren gebildet wurde, war die Aufklärungsabteilung. Je drei Kameraden dieser Abteilung bilden einen Trupp. Sie haben die Aufgabe, bei Verkündung des Verteidigungszustandes in unserer Republik eine ständige Überwachung der Luftlage und der meteorologischen Bedingungen durchzuführen. Haben die gegnerischen Kräfte konventionelle, radiologische oder chemische Mittel gegen die Republik eingesetzt, so ist vor Einsatz der anderen Kräfte der Zivilverteidigung eine Aufklärung über die Art der gegnerischen

Kampfmittel und den Zerstörungsumfang durchzuführen. Dazu sind die Kameraden der Aufklärung mit modernen Geräten und persönlicher Schutzausrüstung, wie Schutzanzügen und Schutzmasken versehen.

Die Tätigkeit unserer Kameraden erfordert eine hohe Einsatzbereitschaft, gutes fachliches Wissen, um die Geräte zu bedienen, und nicht zuletzt eine bewußte politische Einstellung zur Verteidigung unserer sozialistischen Republik.

Das Arbeiten unter Schutzbekleidung stellt für unsere Kameraden eine hohe physische Belastung dar. Fast alle Mitarbeiter der Aufklärung sind seit Bildung dieser Abteilung in der Ausbildung und haben sich durch die Schulungen zu einem guten, einsatzfähigen und hilfsbereiten Kollektiv entwickelt. Sie haben entscheidend zu dem großen Erfolg bei der im September stattgefundenen Lehrvorführung beigetragen.

Allen Kameraden der Aufklärung sei für ihren aktiven Einsatz gedankt. Wir wünschen ihnen weiteren Erfolg in der Ausbildung zum Schutze der Werktätigen und der Errungenschaften der DDR.

Priewe — AKT/ZV



**ENGES ZUSAMMENWIRKEN** zwischen hauptamtlichen Kadern und ehrenamtlichen Kräften der Zivilverteidigung sichert hohe Einsatzbereitschaft. Foto oben v. l. n. r.: Hauptmann Felsberg (Stab Köpenick), Oberstleutnant Schmoller (Stab Berlin), die Kollegen Gliesche, Priewe, Kaltmann (WF-Zivilverteidigung). Foto unten: Aufklärungstrupp bei der Einsatzübung unter erschwerten Bedingungen

(Fotos: Hans Beyer)

## Unüberhörbar

Schüsse fielen am Vorabend des Jahrestages der Oktoberrevolution im Westberliner Tiergarten. Sie fielen an einer Stätte, die Mahn- und Ehrenmal für Zehntausende sowjetischer Helden ist, die Blut und Leben für die Befreiung auch unseres Volkes vom Faschismus gaben. Unüberhörbar waren diese verbrecherischen Schüsse, gerichtet gegen die beste Sache der Welt, gegen Sozialismus und Frieden, Entspannung und Menschlichkeit.

Unüberhörbar und mächtig ist heute die Stimme der friedliebenden Menschen, die Stimme des Protestes gegen Neofaschismus und Völkerhetze. Unüberhörbar ist die Stimme der Vernunft und des gesellschaftlichen Fortschritts — sie wird sich durchsetzen!

Durchgesetzt in der Weltöffentlichkeit — das spiegelt die internationale Presse wider — hat sich inzwischen längst die Erkenntnis, daß das Gerede vom „Einzeltäter“ eine Lüge ist. Jungfaschist Weil, das beweisen Haussuchungsergebnis und Fluchtmöglichkeit, hat Hintermänner! Zu Recht stellen deshalb unsere sozialistischen Kollektive weiterhin die Forderung nach Auflösung und Entwarnung aller neonazistischen Organisationen sowie Verbot der faschistischen NPD.

Mit Abscheu und Empörung haben wir von dem heimtückischen Überfall neofaschistischer Banditen auf die Wache des sowjetischen Ehrenmals im Westberliner Tiergarten Kenntnis erhalten. Wir verurteilen diese Untat um so mehr, als sie in einer Zeit stattgefunden hat, in der es darauf ankommt, mit Hilfe des Vertrages zwischen der UdSSR und BRD eine Entspannung in Europa herbeizuführen. Mit dieser Provokation wurde auf die Entspannungspolitik ein schwerwiegender Anschlag verübt.

Wir fordern daher vom Westberliner Senat sofortige Festnahme

Verbrechens und strengste Bestrafung des Attentäters und seiner Hintermänner.

**In einer Erklärung, die die Kollektive der Senderöhrenfertigung der sowjetischen Botschaft in der DDR übermittelten, heißt es:**

„Wir betrachten diese Tat der faschistischen Elemente in Westberlin als eine ungeheure Provokation aller friedliebenden Menschen. Solche Handlungen sind nicht dazu angetan, den Frieden in Europa zu erhalten.“

Mit den Unterschriften aller Leiter und Vertrauensleute dieses Bereiches wird die Forderung nach strenger

## Schluß mit faschistischen Umtrieben

und strenge Bestrafung der Verbrecher sowie das Verbot der neofaschistischen Partei und aller faschistischen Terrororganisationen in Westberlin. **Brigade „Pestalozzi“, Hauptbuchhaltung**

**Auch die Mitarbeiter des Bereiches Werksicherheit erheben schärfsten Protest gegen den feigen Mordanschlag. Sie schreiben:**

Dieses Verbrechen widerspiegelt die zunehmende Faschisierung im Leben Westberlins. Es zeigt, daß auch ein sozialdemokratischer Senat nicht gewillt ist, solch einem reaktionären Treiben Einhalt zu gebieten. Wir fordern Verbot der NPD und aller faschistischen und revanchistischen Organisationen in Westberlin sowie die schnellste Aufklärung des

Bestrafung der Täter und Verbot aller faschistischen Organisationen in Westberlin unterstrichen.

**Die Mitglieder der Abteilungs-FDJ-Organisation im Werkteil Röhren erklärten:**

„Wir verurteilen auf das schärfste, daß in Westberlin derartige faschistische und revanchistische Organisationen Fuß fassen und zu dieser verbrecherischen Provokation übergehen konnten.“

Wir fordern vom Westberliner Senat die strengste Verfolgung und härteste Bestrafung dieser bewaffneten Terrorgruppen sowie das Verbot der NPD.

Wir bekunden unsere unverbrüchliche Freundschaft mit der Sowjetunion.“

Kurt Bartsch

**Tiergarten**

**November 1970**

**FÜNFHUNDERT METER VON HIER**

Im Mai 45, im Rauch

Der aus Trümmern aufstieg

Wehte die rote Fahne.

**FÜNFHUNDERT METER VON HIER**

An der Lichtensteinbrücke

Schossen sie Liebkecht zusammen

Im Januar 19, im Schnee

Erschlugen sie Rosa Luxemburg.

Sie lernten nichts aus der Niederlage

Sie lernten nichts aus dem Mord.

Sie lernen den Mord und

Sie lernen die Niederlage:

**FÜNFHUNDERT METER VON HIER**

Verschlossen wir ihnen das Tor

Nach Brandenburg, Warschau, nach

Leningrad.

# Aus unserer Postmappe

## Öffentliches Lob

Beispiele vorbildlicher Arbeit sollten öffentlich genannt werden. In unbürokratischer Weise haben die Kollegen der Zeichnungsverwaltung und Lichtpauserei (FT 4) in der Vergangenheit dazu beigetragen, dringende Terminstellungen erfüllen zu helfen. Die Zusammenarbeit ist mit echtem Leben erfüllt, denn dort gibt es kein „meine Arbeit“ oder „deine Arbeit“, es heißt „unsere Arbeit“. Da das Problem der Vervielfältigung infolge der wachsenden Informationsmenge unter den gegenwärtigen objektiven Bedingungen immer schwieriger zu bewältigen ist, soll hier noch einmal bewußt gemacht werden, daß ohne uneigennützig Hilfe der genannten Kollegen viele Probleme nicht zu lösen wären. **Hoffmann, Abt.-Leiter FWI**

## Königliches Spiel

Da die Simultan-Schachveranstaltung bei der WF-Olympiade großes Interesse bei den Kolleginnen und Kollegen hervorrief, wird ab Januar 1971 im WF-Kulturhaus (Musikzimmer) ein Schachzirkel eröffnet. Beginn: Donnerstag, 7. Januar 1971, für Jugendliche (Lehrlinge, Praktikanten) von 17.30 Uhr bis 22.00 Uhr. Weitere Mitarbeiter des Betriebes sind ebenfalls willkommen. Das Schachspiel wird Volkssport sein, kein Leistungssport. Interessenten, die das Spiel erlernen wollen, Anfänger, Fortgeschrittene oder Kollegen, die später einmal einem Schachclub beitreten möchten, können an diesem Schachzirkel teilnehmen. Es finden auch Meisterschaften und Wettkämpfe statt.

Anmeldungen über die BGL, Koll. Dünsch, App. 3130, bis 11. Dezember 1970.

## 25 Jahre dabei

Aus der Zeitung erfuhr ich, daß der Betrieb „WF“ am 2. Oktober sein

25jähriges Bestehen feiern konnte. Diese Notiz weckte einige Erinnerungen. Auf ein Zeitungsinserat hin, meldete ich mich bei der damaligen Fa. NEF und wurde am 1. Juli 1946 als technische Zeichnerin (Lehrling) in der Konstruktion eingestellt.

In dieser schweren Zeit haben wir mit viel Mühe, Fleiß und oft hungrigem Magen begonnen, auf dem Sektor der Nachrichten- und Meßtechnik den Betrieb wieder aufzubauen, ungeachtet aller Vorhaltungen gewisser Kreise, die ihre „Chance“ und ihren „Verdienst“ auf dem schwarzen Markt fanden. Gewiß, mit 130 RM brutto als Anfangsgehalt war bei den damaligen Schwarzmarktpreisen nicht viel anzufangen. Aber unsere sowjetischen Freunde verteilten für uns zusätzliche Lebensmittel. Die Aufgaben des Betriebsrates waren damals ganz andere als die der heutigen BGL. So entsprachen eine Schuhmacherwerkstatt, eine Kleider- und Kochtopfpreparaturstelle unserem Interesse.

In der Folgezeit qualifizierte ich mich zur Konstruktionsassistentin und Teilkonstrukteurin. Als das Werk 1958 eine neue Struktur erhielt, zog ich mit in die Neue Bahnhofstraße, wo sich später der VEB „Meßelektronik“ entwickelte. Durch Umsetzung innerhalb der VVB kam ich 1966 zum Zentrallaboratorium für Fernmeldetechnik, das sich 1969 mit dem Institut für Nachrichtentechnik vereinte. Hier bin ich heute als Informationstechnikerin in der Information und Dokumentation tätig. Meine Betriebszugehörigkeit rechnet aber seit Juli 1946, so daß ich selbst auch schon im 25. Jahr dabei bin.

Aus diesem Grunde ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen und allen Betriebsangehörigen meine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Jahre zu übermitteln.

Mit kollegialem Gruß  
Liselotte Kuehn!



Unser Chor fand zur Großen Festveranstaltung, aber auch auf den Werkteifesten interessierte Zuhörer (Bild oben und Bild Mitte). Besonders herzlichen Beifall erhielten unsere vietnamesischen Freunde für den anmutigen Schirm- und Flötentanz (Bild unten)  
Fotos: Gerhard Lange



### Auflösung aus Nr. 40

**Waagrecht:** 1. Rubel, 4. Krone, 7. Tito, 8. Draen, 10. Honig, 12. Selma, 14. Rappen, 17. Atze, 19. Arad, 21. Etalon, 25. Leere, 27. Alarm, 28. Stier, 30. Illo, 31. Indol, 32. Adele.

**Senkrecht:** 1. Radar, 2. Etc, 3. Linse, 4. Kohl, 5. Ornat, 6. Eagle, 9. Alp, 11. Omaha, 13. Enter, 15. Air, 16. Puder, 18. Zoo, 19. Amadi, 20. Aland, 22. Tesla, 23. Lei, 24. Narbe, 26. Emil, 29. Tod.

### Auflösung aus Nr. 39

**Waagrecht:** 1. Mark, 4. Reben, 7. Aare, 8. Lauf, 9. Nobel, 12. pfeifen, 14. Geer, 15. Elan, 17. Elen, 18. Krake, 21. Ra, 24. Koran, 25. Oser, 27. Amen, 28. China, 29. Ana, 30. Reni, 31. Ale, 32. Mensa.

**Senkrecht:** 1. Mali, 2. Raupe, 3. Kaffeekanne, 4. Reni, 5. Bebel, 6. Nil, 10. Ofenrohre, 11. Enak, 13. Erlen, 16. Akkad, 19. Rom, 20. Areal, 22. Asien, 23. Traja, 26. Enns.

## Füllrätsel

Die nachstehenden Buchstaben sollen in die leeren Felder nach folgender Bedeutung verteilt werden:

B - B - C - C - C - C - C - D - E - E - E - E - E - E - E - E - G - H - H - H - H

H - H - H - H - H - H - J - J - J - J - J - L - L - L - N - N - N - N - N - N - O - P - R - R - R - R - R - R - S - S - S - S - T - T - T - T - T - U

1. Teil eines Werkes, 2. Pädagoge, der Nachhilfe gibt, 3. Eheurkunde, 4. Stadt bei Berlin, 5. Zahl, 6. Ausleihe in Bibliothek, 7. Unterbrechung beim Sport, 8. keine gute Eigenschaft.

1	A	U	S							
2		A	U	S						
3			A	U	S					
4				A	U	S				
5					A	U	S			
6						A	U	S		
7							A	U	S	
8								A	U	S

???

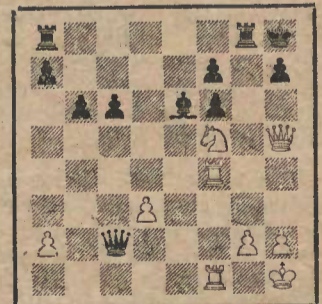
## Speisenplan

Woche vom 7. bis 11. 12. 70

Essen zu -70 M  
**Montag:** I und II Erbseneintopf mit Fleischeinlage, Brot  
**Dienstag:** I. Weißkäse, Kartoffeln, Beilage; II. Krautgulasch, Kartoffeln, Kompott  
**Mittwoch:** I. Sülze, Röstkartoffeln, Sauerkrautsalat; II. Schweinebraten, Kartoffeln, Grünkohl  
**Donnerstag:** I. Fischröllchen, Kartoffeln, Beilage; II. Frankfurter Gulasch, Kartoffeln, Gurke  
**Freitag:** I. Milchreis, Zucker, Zimt, Apfelmus; II. 1 1/2 gekochte Eier, Kartoffelbrei, rote Bete  
**Schonkost zu -70 M**  
**Montag:** Kalbshaschee, Reis, Kompott  
**Dienstag:** Rinderroulade, Kartoffeln, Möhren  
**Mittwoch:** Weißkäse, Kartoffeln, Kompott  
**Donnerstag:** Kaninchengulasch, Kartoffelbrei, grüne Bohnen  
**Freitag:** gedünstetes Schweinefleisch, Gemüse, Kartoffeln  
**Essen zu 1,- M**  
**Montag:** Schweinesteak, Reis, Bohnensalat  
**Dienstag:** Zigeunergulasch, Kartoffeln, Gurke, Kompott  
**Mittwoch:** Hammelbraten, Kartoffeln, Beilage  
**Donnerstag:** gebratene Leber, Kartoffeln, Rotkohl  
**Freitag:** 2 gekochte Eier, Kartoffelbrei, Krautsalat, Kompott  
**Änderungen vorbehalten! - Werkspeisung**

## Unsere

## Schachaufgabe



**Matt in sechs Zügen**  
**Weiß:** Kh1, Dh3, Tf1, Tf4, Sf3, Ba2, d3, g2, h2  
**Schwarz:** Kh3, Dc2, Ta3, Tg8, Le6, Ba7, b6, c6, f6, f7, h7  
 Die verlangte Zugzahl erscheint hoch, lassen Sie sich jedoch nicht täuschen, ein Versuch macht klug.

Müller

**Auflösung aus Nr. 40 (Rieg)** 1. Tg3! (droht Sb2 matt) Dxc3 2. Sb2 matt. 1... Txd3 2. exd3 matt. 1... Tdxh3 2. Sd6 matt. 1... Thxh3 2. Se5 matt.

/Müller

# Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender

## Erste Hürde in Wahlbewegung genommen

In der Zeit vom 9. bis 13. November 1970 fanden in 36 FDJ-Gruppen unserer Grundorganisationen die Verbandswahlen statt. Alle neugewählten FDJ-Gruppenleitungen möchte ich im Namen der Zentralen FDJ-Leitung zu ihrer Wahl beglückwünschen. Damit wurde die erste Hürde bei der Wahldurchführung in unserem Werk genommen. Die Zentrale FDJ-Leitung kann einschätzen, daß wir in den FDJ-Gruppen die Zielstellung erreicht haben, aber in den AFO unterschiedliche Qualitäten bestehen. Um jedoch in allen AFO eine hohe Qualität zu erreichen, bedarf es noch einiger Anstrengungen. Das setzt eine hohe Einsatzbereitschaft der Leitungen der FDJ voraus. Wenn wir als Zentrale Leitung die FDJ-Gruppenwahlen kritisch einschätzen, dann tun wir das, um aus unserer Arbeit Schlußfolgerungen für die Lösung der kommenden Aufgaben im Wettbewerb zum 25. Jahrestag der SED und der FDJ zu ziehen.

Stellen wir uns zuerst die Frage, ob die AFO unserer Grundorganisation die Wahldirektive des Büros des Zentralrates in den Mittelpunkt der Wahlversammlung gestellt haben. Offensichtlich sind die fünf inhaltlichen Schwerpunkte in vielen FDJ-Gruppen zu allgemein behandelt worden. Jetzt muß in allen Kollektiven der Arbeitsplan konkretisiert werden, um so bis zu den AFO-Wahlversammlungen eine exakte Abrechnung vornehmen zu können. Gute Ansätze gibt es in der AFO-Technik und der Betriebsschule.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt in Vorbereitung der FDJ-Wahlversammlung war die Durchführung der zwei Leitungssitzungen der Gruppenleitungen. Es kann eingeschätzt werden, daß dort gute Wahlversammlungen durchgeführt worden sind, wo diese Leitungssitzungen mit einem hohen Niveau vorbereitet wurden und die zu lösenden Schwerpunkte im Mittelpunkt der Auseinandersetzung standen. Und damit wären wie bei einem Problem, das es unbedingt in allen Leitungen der FDJ in unserer Grundorganisation mit noch höherer Qualität zu lösen gilt: der Komplex der Führungs- und Leitungstätigkeit, das A und O in der gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit.

Das Kernstück einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit in der FDJ ist die ständige Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit. Die Hauptaufgabe für uns FDJ-Funktionäre besteht darin, alle jungen Menschen zu klas-

senbewußten jungen Sozialisten zu erziehen.

Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn wir es verstehen, unsere Arbeit in allen Leitungsebenen der FDJ inhaltlich, organisatorisch und methodisch so zu gestalten, daß sie der Erfüllung unserer Hauptaufgaben dient. Das heißt:

- durch eigene Initiative die Beschlüsse und Dokumente der übergeordneten Leitung schöpferisch, entsprechend der konkreten Situation durchzusetzen;
- regelmäßig die politische Situation, das Denken der Jugendlichen im Bereich der Grundorganisation zu analysieren, darauf aufbauend konkrete Maßnahmen im Arbeitsplan festzulegen;
- auf der Grundlage des Statuts das innerverbandliche Leben organisieren, entsprechend seinen Prinzipien und seiner Vielfältigkeit.

Es geht weiter darum, in jeder FDJ-Gruppe und AFO Maßnahmen festzulegen, daß jeder Freund seine Literatur für die Zirkel „Junge Sozialisten“ erhält, um künftig eine hohe Qualität im FDJ-Studienjahr zu erreichen und Versäumnisse aufzuholen. (Die entsprechende Literatur ist im FDJ-Sekretariat ausreichend vorhanden.) Nicht zu vergessen ist die Kontrolle der Dokumente und die Verpflichtung für unsere gesamte Grundorganisation, bis zum 12. Dezember 1970 gegenüber der FDJ-Kreisleitung die Beitragskassierung für das Jahr mit 100 Prozent abzurechnen. Das entspricht den Festlegungen im Statut der FDJ.

Jetzt kommt es darauf an, daß jeder seine zu lösende Aufgabe versteht und mit einer hohen Qualität erfüllt. Die Zentrale FDJ-Leitung wird am 7. Dezember 1970 um 15.30 Uhr im Besprechungszimmer des Werkdirektors (Raum 3505, Bauteil E) mit allen neugewählten FDJ-Gruppenleitern eine Beratung durchführen. Gemeinsam wollen wir festlegen, wie wir als Verbandsaktiv die vor uns stehenden Aufgaben lösen und welche Rolle der FDJ-Gruppenleiter zu erfüllen hat. An dieser Beratung werden auch unser Betriebsdirektor, der Parteisekretär und der BGL-Vorsitzende teilnehmen. Wir wollen uns als Kollektiv gegenseitig kennenlernen, und jeder FDJ-Gruppenleiter hat die Möglichkeit, Fragen an unsere Gäste zu stellen.

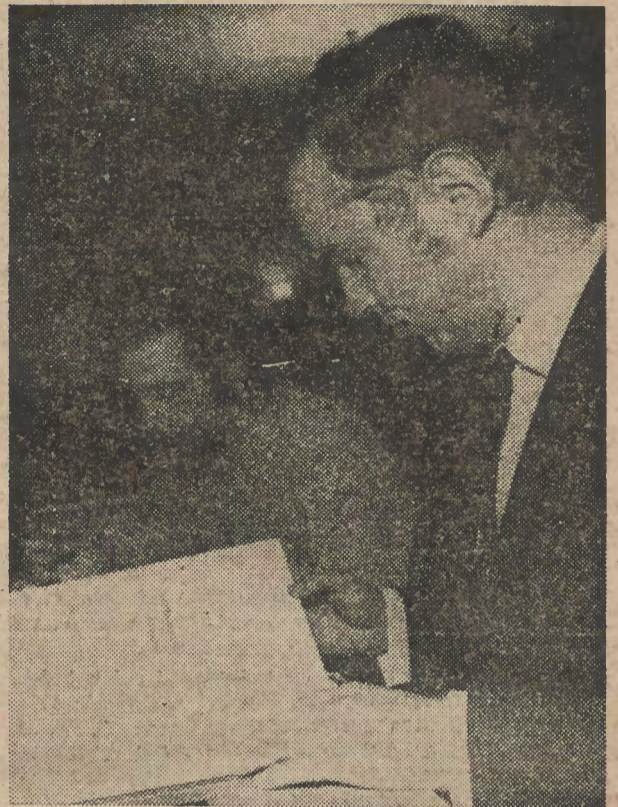
Ich wünsche allen FDJ-Gruppenleitungen und AFO-Leitungen viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit und zunächst eine gute Vorbereitung der AFO-Wahlversammlungen, die in der Zeit vom 1. Dezember bis 12. Dezember in unserer Grundorganisation stattfinden.

Freundschaft!

**Wolfgang Hain,**

1. Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“

**AUSGEZEICHNET für Verdienste in der Jugendneuererarbeit und bei der staatsbürgerlichen Erziehung wurden Hans-Joachim Fehner (Foto oben) und Willi Benneckenstein (Bild unten, links, im Gespräch mit unseren jungen Neuerern)**



Zehn Kollegen unseres Betriebes unter Leitung des Werkdirektors, Genossen Becker, wurden vom Generaldirektor der VVB Bauelemente- und Vakuumtechnik, Genossen Heinze, am 11. November 1970 in das Hotel „Stadt Leipzig“ eingeladen. Im Verlaufe des Empfanges, an dem die besten Erfinder, Neuerer und Förderer der Bewegung MMM des Industriezweiges teilnahmen, wurde in persönlichen Gesprächen die Vorbereitung, Durchführung und die Ergebnisse der XIII. Zentralen MMM 1970 ausgewertet. Anschließend zeichnete der Generaldirektor die Besten des Industriezweiges aus. Die Leistungen unseres Betriebes wurden mit zwei Auszeichnungen gewürdigt.

**Kollege Hans-Joachim Fehner (TAG 5)** erhielt für seine langjährige, vorbildliche Arbeit in der Neuerer- und MMM-Bewegung den Staatstitel „Jungaktivist“.

**Kollege Willi Benneckenstein (PR)** wurde in Anerkennung und Würdigung besonderer Verdienste bei der sozialistischen Erziehung der Jugend der Deutschen Demokratischen Republik mit der „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze ausgezeichnet.

Wir beglückwünschen die Kollegen und hoffen auf weitere Erfolge in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und im persönlichen Leben.

Foto: (1) Gerhard Lange